

Bedarfsermittlung der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im Rhein-Kreis Neuss

Als interdisziplinäres Netzwerk von Fachkräften im psychosozialen Bereich haben wir uns der ganzheitlichen Unterstützung und Begleitung von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen verschrieben. Nach einer umfassenden Bedarfsermittlung in unseren Arbeitsgemeinschaften freuen wir uns, Ihnen heute die Ergebnisse vorzustellen und darüber zu diskutieren, wie wir gemeinsam die bestmögliche Unterstützung bieten können.

Die PSAG umfasst folgende Arbeitskreise:

- Arbeitskreis Sucht
- Arbeitskreis Gerontopsychiatrie
- Arbeitskreis soziale Teilhaben
- Arbeitskreis Netzwerk Arbeit
- Arbeitskreis Kinder und Jugend
- Arbeitskreis Menschen mit herausforderndem Verhalten

- Lange Wartezeiten bis zur Einrichtung einer rechtlichen Betreuung.
- Zu lange Wartezeiten auf Termine bei Fachärzten für Psychiatrie/ Psychotherapie, Psychotherapeuten und psychiatrische Fachambulanzen.
- Ambulant Betreuten Wohnen: die Anzahl der Bedürftigen übersteigt mittlerweile die bestehenden Plätze im Ambulant Betreuten Wohnen.

- vermittlungsrelevante Handlungsbedarfe in Bereichen wie Suchterkrankungen, psychische Erkrankungen, Überschuldung, Wohnraumproblematiken, gesellschaftliche Isolation als Folge individueller Biografien oder aufgrund von Langzeitarbeitslosigkeit.
- Defizite in den Bereichen Psychotherapie, ambulant betreutes Wohnen, gesetzliche Betreuer und geeignete Einrichtungen für die Betreuung der psychisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen.

- Erschwerte adäquate Weiterversorgung der Suchterkrankten.
- Ambulant betreutes Wohnen kaum noch zeitnah vermittelbar.
- Wohnungsverlust und Rückfallgefährdung durch behördliche, finanzielle, rechtliche Probleme, die nach Entlassung zu lange ungelöst bleiben.

- Behandlungszeiten hinsichtlich der Krankenkassen zu kurz.
- Bedarf unserer Patienten übersteigt deutlich die vorhandenen Plätze
- Stationäre Langzeitpflege und palliative Versorgung schwer pflegebedürftiger Suchtkranker schwierig.

- Bedarf nach niedrigschwelligen Wohnangeboten.
- Mehr Angebote im Rahmen von drogenakzeptierender Arbeit.
- Betreuungsarbeit hin zu einer Behandlungsmotivation in einem sicheren Rahmen möglichst wenigen bürokratischen Hürden.
- Aus der Wohnungslosigkeit und Suchtszene mit strafrechtlichem Hintergrund oft sehr schwer bis kaum möglich.

- Beratungsanfragen haben sich seit 2-3 Jahren sehr verändert.
- Bedarfsgerechte Versorgung ist trotz Ausweitung und Anpassung der Angebote kaum möglich.
- Die Beratung kann keine stellvertretende gesetzlichen Angelegenheiten der Ratsuchenden regeln.
- Lange Wartezeiten in verschiedenen Bereichen.
- Personallage: Es gibt kaum Bewerbungen.

- Ziel ausreichendes geriatrisches Bettenangebot im Rhein-Kreis Neuss für Menschen mit kognitiven Einschränkungen:
- Mehr geriatrische Voll und Teilstationäre Behandlungsplätze.
- Mehr Kurzzeitpflegeplätze.
- Mehr vollstationäre Plätze

- Delir – Konzepte für alle Krankenhäuser.
- Präventive Hausbesuche – hier unter Einbeziehung aller Beratungsstellen.
- Assistenz für junge Menschen mit Demenz (Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)).
- Fehlverhalten einiger Dienste nach § 45 Entlastungsangebote.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit